

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 22. Mai. Nach Berichten aus Athen vom 17. d. M. sind die Kammern eröffnet. Der englische Gesandte Elliot ist angekommen.

Wie „Scharffs Correspondenz“ vernimmt, wird der Vicekönig von Egypten, Said Pascha, zu Ende des nächsten Monats in Wien eintreffen.

Paris, 22. Mai. Der „Espoir public“ meldet, die französische Regierung habe sich für die Fortsetzung der mexikanischen Expedition entschieden; er theilt ferner mit, daß die italienische Regierung nach Mazzini, der in Mailand sich heimlich aufhalten soll, Nachforschungen anstellen lasse.

Paris, 23. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß England Spanien zu der Erklärung aufgefordert habe, den in Bezug auf Mexiko in London abgeschlossenen Vertrag als aufgehoben zu betrachten und das Benehmen der beiderseitigen Bevollmächtigten zu billigen.

Aus Turin wird die Ankunft des Königs Victor Emanuel berichtet.

Kassel, 23. Mai. Durch landesherrliche Verordnung vom 22. d. M. ist unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13. d. M. das nach Maßgabe der neuesten beiden Verordnungen eingeleitete Wahlverfahren bis auf Weiteres sistirt.

Dresden, 23. Mai. In der heutigen ersten Sitzung der Abgeordnetenversammlung sprach der Präsident Habernorth entschieden für den Handelsvertrag, der in wirtschaftlicher Beziehung ein offenbarer Fortschritt sei, in politischer Beziehung durch Verkettung der Interessen den Herrschaftsgelüsten Einzelner vorbeuge.

Smyrna, 16. Mai. Die Flotte hat befohlen, daß die flüchtigen griechischen Offiziere in das Innere des Landes sich zu begeben haben, und die gemeinen Soldaten — weil amnestirt — nach Griechenland zurückkehren sollen. Der hiesige Polizei-Chef ist nach Ardin abgegangen, um Freiwillige für den Feldzug gegen Montenegro zu werben. In den Gewässern von Chio sollen Piratenfahrzeuge erschienen sein.

Athen, 17. Mai. Die Amnestie wurde erweitert. Lord Elliot ist hier angekommen. Die Kammern wurden heute eröffnet.

Hermannstadt, 22. Mai. Die sächsische National-Universität wählte für die sächsische National-Deputation unter Führung Conrad Schmidts den Deputirten von Hermannstadt, Jacob Rannicher, und Joseph Gall, von Schäßburg.

Moscar, 21. Mai. Derwisch Pascha hat die Montenegriner und Insurgenten in der Duga mit bedeutendem Verluste geschlagen. Der Engpaß Duga soll frei sein. Der Wojwode Jovan Vucovic aus Banjani ist unter den Gefallenen.

Neuzeitliche Levantische Post.] Konstantinopel, 17. Mai. Die Fregatte Magicienne, kommandirt vom Prinzen Leiningen, ist in den Dardanellen angekommen, um den Prinzen von Wales zu erwarten. Der hiesige persische Gesandte erklärt, daß von Seite der persischen Regierung bis 18. April, dem Datum der letzten Nachrichten aus Teheran, keine militärische Operationen gegen das Khamat herat unternommen wurden. Es circulirte das Gerücht, daß Khohamed wolle sich herab begeben. Die hiesige griechische Colonie eröffnet eine Subscription für die Flüchtlinge in Smyrna. Der „Levant Herald“ meldet, der österreichisch-türkische Handelsvertrag werde erst in acht oder zehn Tagen unterzeichnet. Nisat Bishca, welcher die Befehle des Sultans an Omer Pascha überbrachte, ist aus der Herzegovina zurückgekehrt.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Vierte Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Altpräsident Kühne eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Bei der Wahl zum Präsidenten werden 288 Stimmen abgegeben; davon erhalten Grabow 276, v. Arnim (Heinrichsdorf) 8, Waldeck, v. Carlowitz, Olberg, Graf Schwerin je 1 Stimme. Grabow ist somit zum Präsidenten des Hauses gewählt und übernimmt den Vorhitz mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Durch Ihre soeben vollzogene Wahl haben Sie mir für die nächsten vier Wochen ein höchst wichtiges, für mich höchst ehrenvolles, zugleich aber im Hinblick auf die Lage unseres Vaterlandes schwieriges Amt übertragen. Nur allein der große, von mir mit dem lebhaftesten Dank anerkannte Beweis Ihres gültigen Wohlwollens, Ihres mich im höchsten Grade ehrenden Vertrauens, welchen ich unerkennbar in meiner fast einmüthigen Wiederwahl erblicke, giebt mir den Muth, dieselbe für die nächsten vier Wochen anzunehmen. Versuchen will ich es, durch treue, gewissenhafte parteilose Führung des von mir übernommenen Amtes seine unter den zeitigen Verhältnissen schwereren Pflichten nach allen meinen Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen. Soll mir aber die von Ihnen übertragenen Mission nur einigermaßen gelingen, so muß ich um Ihre gültige Nachsicht und trügliche Unterstützung recht dringend bitten. Meine Herren! Beim Beginn meiner politischen Laufbahn im Jahre 1840 vernahm ich im Vereine mit tausend und aber tausend hoch begeisterten preussischen Männern aus königlichem Munde die Worte: „Die Wege der Könige sind thranenreich und thranenschwer, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht hilfe reich zur Hand gehen.“ In diesen erhabenen Worten ist das schöne, edle, große Princip der Einheit an Fürst und Volk, an Haupt und Gliedern ausgesprochen. Aus ihr entspringt die Macht, die Freiheit, die Wohlfahrt des Staats. Sie ist von jeher das schönste Erbtbeil des hohen Regentenhauses der Hohenzollern, das herrliche Kleinod des durch seine Wahrhaftigkeit groß in der Geschichte dastehenden preussischen Volkes gewesen.“

Und diese Einheit wollen wir, des Volkes Vertreter, uns nie verkümmern lassen. So wollen wir festhalten in der Treue gegen den erhabenen Träger unseres Königthums im innigen Verbands mit der Treue gegen das Volk; sie soll uns heilig und unantastbar halten helfen die verfassungsmäßigen Rechte der Krone und treu bewahren helfen die beschworenen Rechte des Volkes; sie vernichtet den in den letzten Monaten in das verfassungstreue preussische Volk hineingekleiderten Wahlspruch: „ob Königthum, ob Parlament.“ (Bravo.) Sie vereinigt uns alle beim Antritt meines Amtes zu der Erwiderung: „nur das verfassungsmäßige Königthum mit seinem verfassungstreuen Abgeordnetenhaus.“ (Bravo) und zu dem begeisterten Ausruf: „Sich lebe Seine Majestät der König Wilhelm I. und das ganze erhabene Haus der Hohenzollern! hoch! und immer hoch!“ Die Abgeordneten stimmten dreimal donners in dieses hoch ein.

Bei der nun folgenden Wahl des ersten Vice-Präsidenten werden 286 Stimmen abgegeben; davon erhalten: Behrend (Danzig) 226, August Reichensperger 42, v. Köhne (Glogau) 10, v. Bodum-Dolfs 4, v. Forkenbeck, Graf Schwerin, Waldeck und Dr. Beder je 1 Stimme. Behrend ist somit zum ersten Vice-Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Es folgt nunmehr die Wahl des zweiten Vice-Präsidenten, wobei 277 Stimmen abzugeben werden; davon erhalten: v. Bodum-Dolfs 235, August Reichensperger 32, v. Köhne (Glogau) 9, Graf Schwerin 1, v. Bodum-Dolfs ist somit zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl dankend an. — Mit der Abgabe des Stimmszettels für die acht Schriftführer schließt die Sitzung vorläufig um 1 1/2 Uhr, um gegen 5 Uhr wieder aufgenommen zu werden, damit die Constatirung schon heute definitiv erfolgen und dem Könige, sowie dem Staatsministerium angezeigt werden kann.

Bald nach 5 Uhr wird die vertagte Sitzung durch den Vicepräsidenten Behrend wieder aufgenommen; derselbe verkündet das Resultat der Schriftführerwahl, bei 263 Stimmszetteln sind gewählt: Bassenge (Canbau) mit 263, Sönke mit 259, v. Bonin (Stolp) mit 256, Krieger (Goldapp) mit 252, Biegler mit 229, Jordan mit 169, Seubert mit 159, Dahlmann mit 154

Stimmen. Außerdem haben Stimmen erhalten: Niemann 98, Raibauer 58, Bieger 62, Bierenberg 32, John (Labiau) 22 u. s. w.
Auf Antrag des Abg. v. Forkenbeck wird die bisherige Geschäftsordnung bis auf weiteres wieder angenommen; zugleich ist der dringliche Antrag auf Gesamtrevision eingebracht.

Berlin, 23. Mai. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant Grafen v. Brandenburg, Commandeur des Regiments der Gardes du Corps, und dem Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant Grafen v. Brandenburg, Commandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; ferner an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen Konsuls J. C. Kempe in Hertsford den dortigen Kaufmann B. Kempe zum Konsul dafelbst zu ernennen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Privatdocenten an der Universität zu Berlin, Prof. Dr. F. M. Naercker, die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Großherzog von Baden königlichem Hofe ihm verliehenen Ritterkreuzes des bayerischen Löwen-Ordens und dem Institut, und Gemeinbeirat, Wundarzt erster Klasse Heuser zu Gnadenberg im Kreise Bunzlau, zur Anlegung des von dem Herzog von der Frau Herzogin Mit-Regentin von Anhalt-Bernburg Hobeiten ihm verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse des herzoglich anhaltischen Gesamt-Hausordens Abrechts des Varen zu ertheilen.

K. C. Berlin, 23. Mai. [Thatsächliche Auflösung der Fraction Grabow. — Die Fraction Bodum-Dolfs. — Der Adressentwurf.] Das bedeutendste parlamentarische Ereignis ist heute die Nachricht von der gestern erfolgten thatsächlichen Auflösung der Fraction Grabow. Den nächsten Anlaß dazu hat die Frage gegeben, ob ein Einvernehmen mit den beiden andern liberalen Fractionen zu erstreben sei oder ob sich dasselbe nur auf die Fraction Bodum-Dolfs beziehen solle; letztere Ansicht vertrat der Abg. Georg v. Vinde mit einigen näheren Parteigenossen, die Verfassung entschied für die erstere Ansicht, der besonders der Abg. Grabow das Wort rebete; Abg. v. Vinde hat darauf die Versammlung verlassen. Die dann erfolgten Versuche, die Fraction unter Führung des Abg. Grabow zu reconstituiren, scheiterten. Da manche bisherige Mitglieder sich die Entscheidung über ihren Beitritt vorbehielten; der Abg. Grabow erklärte daher unter diesen Umständen die Führung nicht übernehmen zu können; eine Fraction dieses Namens existirt also jetzt nicht. Die Entschlüsse der bisherigen Mitglieder sind noch unbekannt und werden voraussichtlich verschiedentlich ausfallen; einige davon werden wahrscheinlich zunächst keiner Partei beitreten, andere zur Fraction Bodum-Dolfs gehen.

Die Fraction Bodum-Dolfs zählt jetzt folgende 81 Mitglieder: Albenhoven, Andre, v. Arnim (Gerswalde), Assmann, Beder (Simmern), Bleibtreu, Behn, Berndt (Frankenstein), Bertram, Bering, v. Beugheim, v. Bodum-Dolfs, Böding, v. Bunjen, Buschmann, Bassenge (Luben), v. Carlowitz, Dahlmann, Daniels, v. Diederichs, Dopfer, Drabich, Brand (Nachen), Fied, v. Galbau, v. Gablenz, Gerstein, Geisdorf, Gneist, Gringmann, Grobe, Grundmann, Haade, Gr. Hade, Harfort, Hermann (Magdeburg), Hölder, Hülke, v. Silgers, Hummel, Knödenagel, Kras, Kreis, Kuhlwein, Mathes (Friedeberg), Mehmann, Reide, Mische, Nüder, Olberg, Overweg, Pannier, Pelzer, Peterson, Piefel, v. Proff-Friedrich, Reverchon, Rey, Richter, Ritter, Niemann, Sartorius, Schid (Schlesingen), Schneider (Sagan), Schröder, Schulze (Herford), Seubert, Sombart, Sello, Schwamm, v. Stibel, Schleif, Stadenhagen, Schmüdors, Schulze (Sarhausen), Thomsen, Thelosen, Westermann, Weygoll, Windelmann (Frankenstein), Windelmann (Niedlinghausen). — Den Vorstand bilden die Abgg. v. Beugheim, v. Carlowitz, v. Bodum-Dolfs, Fied, Harfort, Stadenhagen und Reide (als Schriftführer). — Die Fraction hat den Namen „linkes Centrum“ angenommen.

Die Verhandlungen wegen des Adressentwurfs zwischen der deutschen Fortschrittspartei und der Partei Bodum-Dolfs haben bisher zu keiner Einigung geführt und versprechen ein solches Resultat auch nicht mehr. Die letztgenannte Fraction wird daher voraussichtlich ihren Adressentwurf allein einbringen, und die deutsche Fortschrittspartei ihre Gegenanträge wohl erst in der Adress-Commission stellen. Die Differenz liegt für jetzt darin, daß die letztere Partei die Adresse lediglich auf die inneren Fragen beschränken will, während die Fraction des linken Centrums, in Beantwortung der Eröffnungsrede des Ministerpräsidenten, unter andern einen Passus über den Handelsvertrag mit Frankreich und namentlich die heftige Frage erwähnen will, letzteres in einer für die neueste Politik der Regierung sehr anerkenntlichen Form.

**** Berlin, 23. Mai.** [Die Wahl des Präsidenten Grabow] ist heute abermals mit einer beifallslosen, an Einkimmigkeit grenzenden Majorität erfolgt; auch die Fraction Reichensperger sowie der polnischen Abgeordneten haben für Grabow gestimmt. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten scheinen die zehn Conservativen mit den 32 Mitgliedern der clerikalen Fraction für den Abgeordneten August Reichensperger gestimmt, bei der zweiten Vicepräsidentenwahl sich der Abstimmung enthalten zu haben; die elf Stimmen, welche gegen Behrend auf v. Köhne (Glogau) fielen, scheinen derjenigen Fraction der Rechten anzugehören, welche gegen ein Einverständnis mit allen Fractionen der liberalen Mehrheit sich erklärt. Mit diesen 10 oder 11 Stimmen zusammen beträgt danach die liberale Mehrheit bis jetzt gegen 240 Stimmen. Gelehrt haben bei der heutigen ersten Abstimmung noch 64 Abgeordnete.

Die Antrittsrede des Präsidenten Grabow hat auf allen Seiten des Hauses den bedeutendsten Eindruck gemacht, und die lebhafteste Zustimmung gefunden.

Berlin, 23. Mai. [Die zur Fortschrittspartei gehörigen Wahlmänner des ersten Wahlbezirks] hielten gestern Abend ihre dritte Versammlung in Meier's Saal. An Stelle des Dr. Löwe, der durch Unwohlsein verhindert war, eröffnete Dr. Bösch die Versammlung mit der Mittheilung, daß auf eine Anfrage des Dr. Löwe Herr Stadtrath Gilow ihm mitgetheilt, daß er, einer Aufforderung der königl. Regierung zufolge, dieser den Mittwoch, den 28. d. Mis., als den Tag vorgeschlagen habe, an welcher die Neuwahl im ersten Wahlbezirk vorzunehmen sein dürfte. Der Vorsitzende theilte hierauf zwei Schreiben des Breiglers Wislicenus und des Prof. v. Holzendorff mit, welche Beide die ihnen angetragene Kandidatur ablehnten, da sie nur angenommen haben würden, wenn es an geeigneten Kandidaten fehlte. Herr Prince-Smith erklärte darin seine Ablehnung und erwiderte die Versammlung, darauf nicht einzugehen, denn sie würde dadurch erklären, daß sie geeignete Kandidaten habe, was noch nicht festgestellt sei. Die Versammlung beschloß denn auch, die Sache bei der Unterwürfungsfrage zu erliegen. Definitiv abgelehnt hat der Professor Dubois-Reymond. Es wurde darauf in der Discussion über die Kandidaten fortgegangen. Die Kandidatur des Prof. v. Holzendorff, vom Assessor Fißel befrwortet, fand sehr zahlreiche Unterstützung. Für die Kandidatur des Fabrikanten Bergmann sprach der Stadtverordnete Meyer unter großem Beifall. Berlin ist nicht mehr eine Stadt der Künste und Wissenschaften oder eine bloße Beamtenstadt, sondern eine Stadt der Industrie. In der Kammer würden Fragen von großer handelspolitischer Bedeutung zur Sprache kommen, und da würde es wohl wünschenswerth sein, wenn einer der Berliner Abgeordneten ein Industrieller wäre. Bergmann sei dazu ein vollkommen geeigneter Mann. Dr. Bösch bestätigte dies. Die Kandidatur wurde außerordentlich zahlreich unterstützt. Die Kandidaten Kammergerichtsath Strietport, Wislicenus und Direktor Wegner fanden nicht genügende Unterstützung. Die Diskussion über den vom Rechtsanwaltschaft Hubert (Sabarth?) in Ratibor vorgeschlagenen Grafen Reichensbach war eine ziemlich lebhaft. Nachdem die Persönlichkeit des Kandidaten besprochen war, führte der Dr. Löwinsohn zur Unterwürfungs der Kandidatur aus: Nachdem kürzlich an geeigneter Stelle solche Worte gefallen, nachdem man das Jahr 1848 als ein Jahr der Schande heraufbeschworen, da zieme es sich, daß der erste Wahlbezirk die Männer, die in jenem Jahre fest und treu zur Sache des Volkes gestanden, zu sich heran-

ziehe und sie dadurch amnestire; man müsse der Partei, die fortwährend bestrebt sei, einen Bruch im Lande und dadurch einen Bruch zwischen dem Lande und der Krone herbeizuführen, sagen, daß diese geschmähten Männer des Jahres 1848 zur Fortschrittspartei stünden, und daß diese sie amnestire. (Lebhafter Beifall.) Assessor Fißel fügte hinzu, daß das Jahr 1848 durch keine Rede eines Geistlichen aus der Geschichte weggewischt oder verbunkelt werden könne, und daß der verehrte Präsident Benzel selbst erklärt habe: die National-Versammlung habe sich wohl verdient um das Land gemacht. Die Kandidatur des Grafen Ed. Reichensbach wurde zahlreich unterstützt. — Rechts-Anwalt Meyen schlug hierauf, unter großem Beifall der Versammlung, den Dr. Löwe (Calbe) vor, der, wie er anführte, am 25. d. M. wahlfähig werde, während die Wahl erst auf den 28. anberaumt sei. Diese Wahl werde, so fügte er hinzu, ein neuer Pfeiler in dem Tempel der deutschen Einheit sein. Es erhoben sich aber Zweifel über die Wahlfähigkeit des Herrn Dr. Löwe und es wurde, unter außerordentlich zahlreicher Unterstützung des Vorschlags, beschlossen, von Herrn Dr. Löwe selbst eine Erklärung darüber entgegen zu nehmen. Schließlich schlug der Justizrath Bogler den Dr. Bösch vor. Herr Bösch dankte für die Ehre, erklärte aber, daß er seines Gesundheitszustandes wegen eine Wahl ablehnen müsse. Damit sind die Vorschläge beendet. Der Vorstand wurde erucht, die Candidaten aufzufordern, sich bereit zu halten, in der allgemeinen Versammlung, die wahrscheinlich am künftigen Montag stattfinden wird, zu erscheinen.

Die Kurfürstliche Angelegenheit.

Berlin, 23. Mai. In unserer gestr. Mittagnummer ist bereits telegr. gemeldet worden, daß in der gestr. Sitzung des Bundestags vom kurfürstlichen Ausschuss die Annahme des auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831 gerichteten preussisch-österreichischen Antrages vom 8. März beantragt ist. Wie es scheint, ist der Antrag des Ausschusses fast einstimmig zu Stande gekommen. Der Antrag ging bekanntlich dahin, daß die kurfürstliche Regierung aufgefordert werde: unter Berücksichtigung der bundesrechtlich verbürgten Standesrechte der Mediatisirten und der Reichsritterschaft geeignete Einleitung zu treffen, damit die im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzte Verfassung vom 5ten Januar 1831, vorbehaltlich derjenigen zunächst auf verfassungsmäßigem Wege zu vereinbarenden Abänderungen, welche zur Herstellung der Uebereinstimmung mit den Bundesgesetzen erforderlich sind, wieder in Wirksamkeit trete. Bemerkenswerth ist, daß kein Minoritätsgutachten gegen den Prinzipal Antrag eingebracht worden ist. Es war früher mehrfach davon die Rede gewesen, daß der Ausschuss den ursprünglichen Antrag durch eine ausdrückliche Erwähnung des Wahlgesetzes von 1849, als eines integirenden Bestandtheils des kurfürstlichen Verfassungsgesetzes, verbessern werde. Die Bundesversammlung hat sich gestern dafür entschieden, die Abstimmung in beschleunigtem Verfahren stattfinden zu lassen. Der Antrag des Ausschusses wird daher aller Wahrscheinlichkeit nach bereits morgen (Sonnabend) zum Beschluß erhoben werden.

Augenscheinlich beieilt man sich in Frankfurt so sehr mit dieser Beschlussfassung, damit es dem Kurfürsten möglich gemacht werde, eine Erfüllung der preussischen Forderungen als eine Nachgiebigkeit gegen den Bundestag erscheinen zu lassen. Denn daß der Kurfürst dem jetzt bevorstehenden Bundesbeschluß eben sowohl, wie dem vom 13. d. M. sich fügen wird, kann keinem Zweifel unterliegen. Dagegen verlangt er vom Bunde gegen die Forderungen Preussens, welche er als eine rechtswidrige Vergewaltigung betrachtet, geschützt zu werden. So schreibt man der „Nat.-Z.“ aus Wien vom 21. Mai: „Der Kurfürst von Hessen hat gestern Abend hierher telegraphisch melden lassen, daß er fest und unwiderruflich entschlossen sei, das preussische Ultimatum nicht anzunehmen; er habe dem Bunde gegenüber seine Bundespflicht erfüllt und werde dies stets thun, beanspruche aber nun in seinen Rechten als deutscher Bundesfürst geschützt zu werden. Das wiener Cabinet wartete übrigens nicht erst diese Aufforderung ab, um in Berlin zu erklären, daß es gewillt sei, die Competenz des Bundes nach Art. 11 der Bundesakte mit allen Consequenzen zu vertreten.“

Sonst liegen heute keine neueren Nachrichten vor, namentlich auch nicht über die Maßregeln, welche Preußen jetzt zu ergreifen beabsichtigt. Ueber die beleidigende Behandlung des Generals v. Willisen fehlt es noch an einem authentischen Bericht von preussischer Seite, obwohl die Angaben, welche das Organ der kurfürstlichen Regierung über diesen Vorfall gebracht hat, eine zuverlässige Erzählung sehr wünschenswerth erscheinen lassen mußten.

Wir fassen diesen Nachrichten gleich den folgenden Brief der „Nat.-Ztg.“ aus Kassel an:

Kassel, 21. Mai, Abends. Seit gestern Abend ist Herr Dr. Friedrich Detker hierher zurückgekehrt, zur Freude der Verfassungspartei, die in seiner Anwesenheit eine Bürgschaft mehr für das unverrückte Festhalten an dem Rechte des Landes, wie für Besonnenheit und Mäßigkeit erblickt. Der Rath eines Mannes, welcher von Anfang an den Kampf um das Verfassungsrecht geleitet, der unbeirrt das Ziel, dem wir jetzt nahe zu sein hoffen dürfen, im Auge behalten und verfolgt hat, der die Verhältnisse nach allen Richtungen hin beherrscht und der vor allen Dingen mit vollster Uneigennützigkeit, aus reinem Patriotismus, den Kampf begonnen und geführt hat, muß von großem Gewichte sein. Detker's Gesundheitszustand hat sich wesentlich gebessert.

In den Verhältnissen hat sich seit gestern Nichts geändert; die Tagesfrage ist: was wird Preußen thun? Ein entschiedenes Vorgehen wird unserer Ansicht nach nicht nur hier schnell zum Ziele führen, sondern auch Oesterreich mit fortziehen, dem die rascheste Erledigung der kurfürstlichen Angelegenheit zu einem politischen Bedürfnis geworden ist. Dem Benehmen nach soll die Regierung beschließen haben, nur der Gewalt zu weichen, allein heute muß dieser Entschluß schon bedenklich alterirt gewesen sein, da an maßgebender Stelle große Unentschlossenheit sich kundgegeben haben soll; jedenfalls wird die wirkliche Gewalt sicherlich nicht abgewartet, vielmehr nachgegeben, sobald nur der volle Ernst zu Tage tritt. — Man spricht vielfach von Abkantung des Kurfürsten: unserer Ansicht nach wird daran nicht gedacht und ein vollständiges Nachgeben diesem Schritte vorgezogen.

Von unserem Berliner D- Correspondenten erhalten wir folgenden Brief, aus welchem hervorgeht, daß Preußen in Kurfürsten nicht einrückt, außer wenn es dazu vom Bundestage den Auftrag erhält. So gut unterrichtet unser Correspondent gewöhnlich ist, so möchten wir diesesmal doch daran zweifeln, weil — ja weil es doch eigentlich geradezu ungläublich ist. Da wären wir ja dann recht schnell bei dem zweiten Umsturz, das freilich schlimmer wäre als das erste, angelangt. Die Correspondenz lautet:

Berlin, 23. Mai. Nach dem allgemein umlaufenden Gerüchten war der heutige Tag als der Termin angenommen worden, an welchem das Einrücken preussischer Truppen in Kurfürsten erfolgen werde,

falsch nicht bis dahin den Forderungen Preußens volles Genüge gesehen sei. Bis jetzt liegt noch keine Nachricht vor, welche die Erfüllung dieser Erwartung verkündigt, und in politischen Kreisen scheint die Ansicht Boden zu gewinnen, daß der Termin schon mit Rücksicht auf die rein militärischen Verhältnisse zu kurz bemessen war, selbst wenn Preußen entschlossen sein sollte, unfähig zu eratorischen Maßnahmen vorzuschieben, ohne die Ausrüstung oder die Mitwirkung des Bundes abzuwarten. Daß unsere Regierung sich öffentlich und feierlich zu dem Programme bekennet, die Herstellung der Verfassung v. 1831 ohne weiteren Verzug durchzuführen, dafür bürgt die halbamtliche Note in der heutigen Morgennummer der „Sternzeitung“, welche dieses Ziel in unzweideutigster Weise den militärischen Vorkehrungen Preußens zuschreibt. Auch will man wissen, daß in den militärischen Maßnahmen keineswegs ein Stillstand eingetreten ist, sondern, daß unsere Truppen Befehl erhalten haben, gegen die kurhessischen Grenzen vorzurücken. Indessen wird vielfach bezweifelt, daß ein Ueberschreiten der Grenze schon in allernächster Frist erfolgen werde. Es sollen nämlich in den letzten vier und zwanzig Stunden diplomatische Nachrichten eingegangen sein, welche annehmen lassen, daß Preußen sowohl in der Verfassungsfrage, als in Betreff des durch die Sendung des Generals v. Willisen hervorgerufenen Incidenz-Falles volle Genugthuung erhalten werde, ohne daß es sein Schwert aus der Scheide zu ziehen braucht. Die Drohung einseitigen und selbstständigen Einschreitens scheint genügt zu haben, um das wiener Cabinet zu überzeugen, daß es die Forderungen Preußens nachdrücklich unterstützen und um jeden Preis deren Erfüllung bewirken müsse, wenn es seinem eigenen Ansehen und dem Bundesrechte noch einen nothdürftigen Anhalt in der öffentlichen Meinung Deutschlands retten will. Man darf daher erwarten, daß der Bund auf Anregung des wiener Cabinetes sich der Initiative Preußens eiligst anschließen, den vom Ausschuß befürworteten Antrag votiren und Preußen mit der Durchführung desselben beauftragen wird. Als eine natürliche Folge dieses Beschlusses würde dann in Kassel ein Ministerwechsel erfolgen, welchen Preußen zugleich als eine spezielle Satisfaktion annehmen könnte. So conjecturiren die Politiker, welche ein Zerwürfniß zwischen den beiden deutschen Großmächten zu vermeiden wünschen. Die Sendung des Herrn v. Bismark-Schönhausen nach Paris wird hoffentlich dem wiener Cabinet klar machen, daß es ein gefährliches Spiel spielen würde, wenn es durch Widerstand in der kurhessischen Angelegenheit ein solches Zerwürfniß fördern sollte. — In der gestrigen Bundestags-Sitzung hat bekanntlich der würtembergische Gesandte, Herr v. Reinhardt, im Namen des kurhessischen Ausschusses über den preußisch-österreichischen Antrag vom 8. März d. J. Bericht erstattet. Der Bericht soll eine von den gewöhnlichen Formen des Bundesstils sehr abweichende Sprache führen und offen darauf hinweisen, daß die Bundes-Regierungen, nachdem viele Landesvertretungen sich je nachdrücklich für die Rechte des kurhessischen Volkes ausgesprochen, in bedeutliche Conflicte gerathen würden, wenn sie Abstand nähmen, für die Herstellung des verfassungsmäßigen Rechtes einzutreten.

Unter Pl.-Corresp. befhäftigt leider die J-Corresp.; er schreibt: **Pl. Berlin, 23. Mai.** Noch keine Nachricht, keine telegraphische Depesche über den Einmarsch der Preußen in Kurhessen? Das war heute die allgemeine Frage, welche unbeantwortet blieb. Vor der Kaserne des zweiten Garderegiments standen dicke Gruppen in gespannter Erwartung; es gab auch wirklich eine Haupt- und Staats-Action zu sehen — Vorbereitung zu der großen Parade, die morgen Vormittag stattfinden soll. — In Wahrheit aber ist, wie ich mit Bestimmtheit melden kann, der Einmarsch bis nach dem morgen erwarteten Bundesbeschlusse verlegt. Will man es nun der Fortschrittspartei verargen, wenn sie nicht mit der Fraction v. Bokum-Dollfs den Zustimmungspassus zur heftigsten Politik der Regierung annehmen will?

Deutschland. **Karlsruhe, 21. Mai.** [Ihre Majestät die Königin von Preußen] ist heute Nachmittag gegen 4 Uhr mittelst Extrazugs, von Baden kommend, hier eingetroffen und hat sich zur Beglückwünschung Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin Sophie zum höchsten Geburtstagsfest direct in höchsten Palais begeben. Heute Abend 7 Uhr 15 Min. ist Ihre Majestät wieder nach Baden abgereist. **Gotha, 22. Mai.** [Die Herzogin] ist, wie die „Goth. Z.“ meldet, einem gestern eingetroffenen Telegramm zufolge, vollkommen wieder hergestellt, und erfolgt danach die Abreise des herzoglichen Paares heute von Alexandrien auf einem dem Herzog für die Fahrt nach Triest zur Verfügung gestellten englischen Kriegsschiffe.

Italien. [Eine österreichische Note. — Garibaldi nach Caprea zurück. — Mazzini und der Putz. — Aus Brescia.] Aus Italien wird gemeldet, daß die preußische Legation in Turin dem dortigen Cabinet eine österreichische Note eingereicht habe, des Inhalts, daß Oesterreich das Erscheinen italienischer Banden auf seinem Gebiete als einen Kriegszustand betrachten würde. — Scharf's wiener Correspondenz vom 21. Mai berichtet: „Ein aus Turin uns eingehendes Telegramm vom gestrigen Datum meldet, daß der zwischen der Regierung und Garibaldi ausgebrochene Conflict wegen der Verhaftung von Freiwilligen nahe daran ist, beigelegt zu werden. Garibaldi soll durch ein persönliches Schreiben des Königs verständlich gestimmt, die Absicht haben, in Kurzem nach Caprea zurückzukehren.“ — Die „Indep. belge“ behauptet, Mazzini sei persönlich dem Projekte, in Tyrol einzufallen, so fremd, wie Garibaldi; der hirnlose Plan sei von ehemaligen garibaldi'schen Offizieren, denselben, welche es abgelehnt hatten, in die italienische Armee einzutreten, in Verbindung mit den venetianischen Flüchtlingen ausgebrütet worden. Der Präfect von Brescia erhielt seine Demission, weil er die Absicht gehabt hatte, Garibaldi verhaften zu lassen, ohne daß er Beweise gegen denselben in Händen hatte. Wie der „Moniteur“ meldet, fand auch in Mailand bei Ankunft eines Bahnzuges mit fünfzig Arbeitern ein schwacher Befreiungsversuch statt; doch ehe das reklamierte Bataillon des 13. Linien-Regiments noch den Bahnhof besetzt hatte, waren die Befreier schon heimgeschlagen. Volkshaufen, die sich gegen Mitternacht in den Straßen zeigten, wurden beobachtet, doch ungestört gelassen, so daß die Leute, als sie keine Gelegenheiten fanden, ihren Aerger auszulassen, ruhig nach Hause gingen. — Aus Brescia, 21. Mai, wird telegraphisch gemeldet, daß die Bürgergarde daselbst am 20. etwa hundert junge Leute verhaftete, die eine neue Kundgebung versuchten. Die Haltung der Bürgergarde, die gelassen, doch fest ihre Schultertag that, ward von der Bevölkerung durch Beifallsbezeugungen anerkannt.

Frankreich. **Paris, 21. Mai.** [Soll man umkehren? — Fould's Verlegenheit. — Die Wasserfrage. — Guyon. — Prinz Napoleon.] Heute war Ministerrath, in dem man sich mit der meißner Angelegenheit beschäftigte. Allmählich bricht sich in den politischen Kreisen die Ansicht Bahn, daß eine plötzliche Umdrehung in dieser kritischen Frage vielleicht näher sei, als man aus der Sprache, welche die „Patrie“ heute Abend führte, schließen sollte. — Es soll feststehen, daß Fould seine Entlassung angeboten hat, da alle seine finanziellen Combinationen durch die Zurückziehung einiger Steueraufschläge und durch die unvorhergesehenen Kosten der mexikanischen Expedition durchkreuzt werden. — Der Seine-Präfect, Hr. Hauptmann, hat dem Präsidenten des Senats angezeigt, daß, wenn der Senat sich in Betreff der Petitionen der Bewohner des Marne-Departements gegen sein Verfahren erklären werde, er seine Entlassung nehmen müsse, da er in dieser ganzen Wasserfrage nur den ausdrücklichen Befehlen des Kaisers gemäß gehandelt habe. — General Guyon, der gestern Abend in Paris angekommen ist, hatte bereits eine Audienz beim Kaiser. — Der Prinz Napoleon trifft morgen in Paris ein.

Breslau, 24. Mai. Heut Morgen 7 Uhr hat Se. fürstbischöfliche Gnaden Herr Dr. Heinrich Förster seine Reise nach Groß-Glogau angetreten.

Breslau, 24. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: zu Huben Nr. 6 ein Deckbett und ein Kopfkissen mit blaugefärbten Zuleiten und blau und weiß karriertem Ueberzügen und ein Paar schwarze Tuchhosen; Ring Nr. 10 und 11 ein wiener Damenzeugstiefel und ein Damengamaschenstiefel, beide von schwarzem Stoff; zu Marienau Nr. 9 zehn Stück Hühner; aus einem Palais zu Wien eine große Menge Pretiosen, wobei ein Bracelet aus 7 Schnüren Perlen mit goldenem Schloß, darauf ein großer mit Brillanten umgebener Smaragd, 4 Schnüre Perlen, 229 Stück, am Ende jeder Schnur ein Haken, 12 erbgroße Brillanten, 10 Stück davon gefaßt, mit einem Haken, zwei davon zusammengehängt, der Haken in der Mitte und auf einem Sammetband befestigt, fünf goldene Bracelets, davon drei Ketten Bracelets und zwei davon besteht aus massiven Ringen, als Schloß ein Medaillon in Form eines Vorhängeschlosses mit Blut-Jaspis und innen graviert „Eust 22. und 26. April.“ das zweite besteht aus verschlungenen Ringen, das dritte aus Jaspisfingerringen mit goldenen Knöpfen, dazwischen ein Medaillon, daran und unter einem Gitter ein Blut-Jaspis, ein glattes, zwei Finger breites, feingeflochtenes Bracelet zum Durchziehen, ein zweites, etwas schmaler, ein Paar Korallen-Gehänge mit Diamanten, davon 3 größere und 5 bis 6 kleine Tropfen mit herabhängenden Stiften, die mit Diamanten besetzt sind, ein Paar Ohrgehänge mit Perlentropfen, der Ring je mit einem Brillanten, an den Tropfen sind im Schieswerdegerate, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Ein zweiter Wetterstrahl traf das Haus Nr. 5 Nossgasse, dem Kunigartener Außgehörig, und richtete im Innern denselben, ohne zu zünden, einige Verheerungen an. Der Blitz ist ersichtlich durch das, am östlichen Giebel des erst neuerbauten, aus 4 Stockwerken bestehenden Gebäudes, befindliche kreuzförmig gefahnen, hat jedoch mehrere Zimmer der oberen Etage durchstreift und dort die Zimmerdecken stellenweise beschädigt. Die in den Stuben befindlich geweienen Personen haben hierbei glücklicherweise keinen Schaden genommen. (S. das heutige Morgenblatt der Breslauer Zeitung.)

Beschädigung eines Gebäudes durch den Blitz. — Blitzschläge.] Bei dem Gewitter das sich am 21. d. Mittags unter heftigstem Regenstücke über unsere Stadt entb, schlug der Blitz in die Schießestände im Schieswerdegerate, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Ein zweiter Wetterstrahl traf das Haus Nr. 5 Nossgasse, dem Kunigartener Außgehörig, und richtete im Innern denselben, ohne zu zünden, einige Verheerungen an. Der Blitz ist ersichtlich durch das, am östlichen Giebel des erst neuerbauten, aus 4 Stockwerken bestehenden Gebäudes, befindliche kreuzförmig gefahnen, hat jedoch mehrere Zimmer der oberen Etage durchstreift und dort die Zimmerdecken stellenweise beschädigt. Die in den Stuben befindlich geweienen Personen haben hierbei glücklicherweise keinen Schaden genommen. (S. das heutige Morgenblatt der Breslauer Zeitung.)

Verloren wurden: zwei Arbeitssteife und ein Steuerbuch auf den Arbeiter Wilhelm Bruchke lautend; ein goldenes Medaillon mit einem schwarzseidenen Bande, in dem Medaillon befanden sich zwei Bilder (Holographien); eine Brieftafche in welcher sich zwei Thaler in Kassenanweisungen, ein Notizbuch mit Gummiwand, zwei Briefe, ein Pöfsschen und ein auf den Handelsmann Friedrich Wilhelm Förster aus Görlich lautender Gewerbeschein befanden.

Gefunden wurde: ein Dpernguder mit Futteral.

Angelommen: Ihre Durchlaucht Frau Herzogin von Acerezza Rignatelli mit hohem Gefolge und Dienerschaft aus Wien. Se. Excell. Staatsminister a. D. Graf v. Bückler aus Oberösterreich. Kaiserl. russischer Oberst Kreuzer und Familie aus Riga. Kaiserlich russ. General-Major, Commandant v. Zevaitianoff nebst Familie und Dienerschaft aus Lublin. (Pol.-Bl.)

Breslauer Sternwarte.

23. Mai 10 U. Abds.	27 8,18	+11,8	S. 1.	Heiter.
24. Mai 6 U. Morg.	27 8,23	+11,8	SW. 1.	Sonnenblide.

**** London, 20. Mai.** [Baumwolle.] Der Umsatz dieser Woche in Liverpool belief sich auf 30,620 B. (19,940 Surat 7—10% d, 810 Linnev. (7½—9%), wovon 17,260 B. für inländ. Spinner, 6940 B. zur Ausfuhr und 6420 B. auf Rechnung. Amerik. Sorten waren ½ d, Brasil und Egypt. ¼ d, Surat ¼ d billiger als wie vor 8 Tagen. Der Vorrath am 15. d. M. war 365,880 B. (114,740 amerik. und 158,750 ost-ind.) gegen 1,049,590 B. (859,080 B. amerik. und 126,500 ost-ind.) vor 12 Monaten. — Die am 17. d. M. pr. Persia eingetroffenen Nachrichten von Nempot, die Retirade der Armee des Südens von Yorktown nach Richmond meldend, veranlaßte viele Eigner, den Verkauf ihrer Baumwolle zu forciren, was bei Mangel an Käufen Preise von amerik. Sorten ¼—1 d, von Surat ½—¾ d. mehr. Gestern hatte man sich jedoch schon wieder etwas von dem Schreden erholt, da ruhige Ueberlegung die Ueberzeugung hervorrief, daß es trotz der Einnahme von New-Orleans noch geraume Zeit dauern wird, bevor größere Quantitäten Baumwolle europäische Häfen erreichen können und unter ½ d Nachlaß auf die Preise vor. Freitag's zeigten keine Abgeber für amerikan. Sorten. Die Umsätze am 16., 17., 19. und 20. d. M. beliefen sich auf resp. 3000, 3000, 4000 und 1000 Ballen.

**** London, 20. Mai.** [Indigo-Auktionen.] Mit der gestrigen fünften Sitzung schloß die zweite Serie der diesjährigen periodischen Versteigerungen von I. Indigo. — Es waren im Ganzen 7829 Risten dafür deklarirt, welche jedoch nicht sämmtlich zum Aufgebot kamen, da die Eigner sich veranlaßt sahen, 3062 K. nach und nach zurück zu ziehen, wodurch sich das Quantum auf 4767 K. reducirte. Dasselbe bestand in folgenden Gattungen: — 1596 K. Bengal u., 323 K. Dube, 1789 K. Kurpah, 997 K. Madras und 62 K. Feigen und die geringe Sorten. Hiervon wurden 2384 K. durch Ueberbieten der Eigner eingeufen, während der Rest von 2383 K. nach Angabe der Mäkler im Auktionslokale bona fide begeben ward. Zügen wir diesen noch ca. 200 K. hinzu, welche seit Anfang der Auktion von zurück gezogenen und eingeufenen Serien aus der Hand Nehmer gefunden haben, so stellt sich das Total des Verkauften auf ca. 2600 K., wovon, wie man schätzt, ca. 1800 K. für Export genommen wurden, der Rest von ca. 800 K. für die inländ. Consumtion und den Wiederverkauf.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 23. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei großer Geschäftstilligkeit zu 70, 30, itieg auf 70, 50 und schloß sehr fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92½ eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 70, 45, 4½proz. Rente 77, 85. 3proz. Spanien 49. 1proz. Spanien 43½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 527. Credit-mobiliar-Aktien 833. Lomb.-Eisenbahn-Aktien 596. Oesterr. Credit-Aktien —. **London, 23. Mai, Nachm. 3 Uhr.** Consols 92. 1proz. Spanien 44. Mexikaner 31½. Saroinier 83. 5prz. Ruffen 96½. 4½proz. Ruffen 90½. Hamburg 3 Monat 13 M. 7½ Sch. Wien 13 Fl. 60 Kr.

Nach dem neuesten Weltausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,880,055, der Metallvorrath 16,344,940 Pfd. St.

Wien, 23. Mai, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Feste Stimmung. 5prz. Metallia. 71, 25, 4½proz. Metall. 63. —. Wankt-Aktien 838. Nordbahn 213, 50. 1854er Loose 96, 50. National-Anleihe 84, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 273, 50. Creditaktien 215. —. London 132, 75. Hamburg 98, 75. Paris 52, 40. —. Silber —. Elisabethbahn 165, —. Lomb. Eisenbahn 288, 50. Neue Loose 135, 20. 1860er Loose 97, 30.

Frankfurt a. M., 23. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten im Allgemeinen besser bezahlt, ebenso Wechsel auf Wien. Neue Ruffen vollbezahlt 91. Schluss-Course: Ludwigs-Berg 133½. Wiener Wechsel 88½. Darmstädter Bank-Aktien 217. Darmst. Zettelbank 248. 5prz. Metallia. 52. 4½proz. Metall. 46½. 1854er Loose 71. Oesterr. National-Anleihe 61½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 241. Oesterr. Wankt-Antheile 739. Oesterr. Credit-Aktien 189. Neueste Oesterr. Anleihe 73½. Oesterr. Elisabeth-Bahn 122½. Rhein-Nahe-Bahn 31½. Mainz-Ludwigs-hafen Litt. A. 124.

Hamburg, 23. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Etwas fester bei wenigem Geschäft. Schluss-Course: National-Anleihe 62½. Oest. Credit-Aktien 80. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 95. Rheinische 93½. Nordbahn 61½. Disconto 4%. Wien 102, 50. Petersburg 30½.

Hamburg, 23. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco und abwärts überaus stille. Roggen loco feinere Gattung fest, ab Königsberg pr. Mai zu 76 zu haben, 75 bezahlt. Del pr. Mai 28½, pr. Okt. 27½. Kaffee unverändert stille. Zint 1000 Cr. Aug.-Sept. 11½.

Liverpool, 23. Mai. [Baumwolle.] 3,000 Ballen Umsatz. — Breie gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 33,880 Ballen.

London, 23. Mai. Getreidemarkt (Schlussbericht). Englischer Weizen nur zu mehreren Schillingen niedrigeren Preisen veräußert, fremder beschränkt, zwei Schillinge billiger. Hafer gefragt. Wetter schön.

Berlin, 23. Mai. Die Stimmung war heute viel günstiger. Die über Erwarten schlechten wiener Course von gestern, die auf dem Gerücht von einem englischen Protest gegen die französische Intervention in Mexico beruhten, waren durch bessere Notierungen der heutigen wiener Frühbörse bereits ausgeglichen. Auch das Paris sich trotz der londoner Disconto-Erhöhung höher behauptete, wirkte hier beruhigend. Ueber den turkeischnen Konvention höher behauptete, wirkte hier beruhigend. Ueber den turkeischnen Konvention höher behauptete, wirkte hier beruhigend. Ueber den turkeischnen Konvention höher behauptete, wirkte hier beruhigend.

Berliner Börse vom 23. Mai 1862.

Fonds- und Geldcourse.			Div. Z.	
Freiw. Staats-Anleihe	100% G.	100% G.	100% G.	100% G.
Staats-Anl. v. 1850, 52, 54, 56, 57	100% G.	100% G.	100% G.	100% G.
dito 58, 59, 59, 57	100% G.	100% G.	100% G.	100% G.
dito 1853	100% G.	100% G.	100% G.	100% G.
dito 1859	100% G.	100% G.	100% G.	100% G.
Ausländische Fonds.				
Oesterr. Metall.	5 52½ B.	5 51½ B.	5 50½ B.	5 49½ B.
dito Banq.-Anl.	4 73½ B.	4 73½ B.	4 73½ B.	4 73½ B.
dito neue 100-R.-L.	— 68½ B.	— 68½ B.	— 68½ B.	— 68½ B.
dito Nat.-Anleihe	5 53½ B.	5 53½ B.	5 53½ B.	5 53½ B.
dito Bankn.-Whr.	76 B.	76 B.	76 B.	76 B.
Kurs-engl. Anleihe	5 95½ B.	5 95½ B.	5 95½ B.	5 95½ B.
dito R.-Anleihe	8 86½ B.	8 86½ B.	8 86½ B.	8 86½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4 82 B.	4 82 B.	4 82 B.	4 82 B.
Actien-Course.				
Aach.-Düsseld.	2 3/4	3 1/4	57 Bz.	
Aach.-Mastri.	3 1/4	4	3140 G. E. 29½ Bz.	
Amst.-Rotterd.	5 1/2	4	89½ Bz.	
Berg.-Märkische	6 1/2	4	108½ Bz.	
Berlin-Anhalt.	8 1/4	4	140 G.	
Berlin-Hamburg.	6	4	110½ B.	
Berlin-Potsd.-Mgd.	11	4	140 Bz.	
Berlin-Stettiner.	6 1/2	4	127½ Bz.	
Braunsch.-Brem.	6 1/2	4	124 1/4 Bz.	
Breslauer-St. Eisenb.	— 3 1/2	3 1/4	177½ a 178 Bz.	
Frankf. a. M.	— 5	5	137½ Bz.	
Hamb.-Bor.	8	4	133½ Bz.	
Hamb.-Hamb.	23 1/2	4	284 Bz.	
Hamb.-Wittenbrg.	7	4	124 Bz.	
Hamb.-Ludw.	7	4	124 Bz.	
Hamb.-Mittelb.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Niederrh.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Ostpr.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Pomm.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Sachsen.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Schl.-Weim.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Süd.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Westf.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Zähring.	7 1/2	4	124 Bz.	
Hamb.-Oesterr.	7 1/2	4	124 Bz.	
Oesterr. A.	7 1/2	4	124 Bz.	

Berlin, 23. Mai. Weizen loco 65—77 Thlr. nach Qualität, bunter poln. 74 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco galiz. 49 Thlr. ab Bahn, 73—79 Pfd. 49½—51 Thlr. ab Bahn bez., 79—80 Pfd. 49½—50½ Thlr., 80—82 Pfd. 50½—51 Thlr. ab Bahn bez., schwimm. im Kanal eine Ladung 80 Pfd. 49½ Thlr. bez., Mai-Juni 49½—50 Thlr. bez. und Br., 49½ Thlr. Old, Juni-Juli 49—48½—49 Thlr. bez. und Old, 49½ Thlr. Br., Juli-Aug. 47½—48 Thlr. bez., Aug.-Sept. 47½—47 Thlr. bez., Sept.-Okt. 47½ Thlr. bez., Okt.-Novbr. 46½—46 Thlr. bez. — Gerste große und kleine, 34—37 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., weiser schlechter 25½ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni 24½—25 Thlr. bez. und Old, Juni-Juli 24½ Thlr. bez. und Br., Juli-Aug. 24½ Thlr. bez., Sept.-Okt. 25 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—57 Thlr. — Rübböl loco 13½ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 13½ Thlr. bez. und Old, 1/4 Thlr. Br., Juni-Juli 13½ Thlr. bez. und Old, 1/4 Thlr. Br., Juli-Aug. 13½ Thlr. Br., 1/2 Thlr. Br., 1/2 Thlr. Br., Okt.-Novbr. 13½—1/4 Thlr. bez. und Old, 1/2 Thlr. Br. — Leinöl loco 13½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17½—19½ Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17½—1/2 Thlr. bez., Br. und Old, Juli-Aug. 17½—1/2 Thlr. bez. und Br., 17 Thlr. Old, August-Sept. 18½—1/2 Thlr. bez. und Old, 1/2 Thlr. Br., Sept.-Okt. dito, Okt.-Nov. 17½ Thlr. bez.

Weizen wenig Handel. Roggen disponible hatte ziemlich ausgedehnten Umsatz; hauptsächlich zum Versandt holte gute Waare bessere Preise. Termine, anfangs vernachlässigt, gewannen bald regere Beachtung und verholten die Preise dann steigende Tendenz und schließten ab gefragt. Getreidigt 3000 Ctr. Hafer gef. 5400 Ctr. Rübböl auf nahe Sichten unverändert, während für spätere Termine sich Abgeber rarer machten und bessere Preise bewilligten. Spiritus anfänglich gefragt und höher bezahlt, mußte im Werthe durch Offerten etwas nachgeben und schloß der Markt etwas ruhiger.

**** Breslau, 24. Mai.** Wind: West. Wetter: schwül. Der Wasserstand der Oder wächst. Die Zufuhren, besonders von mittleren Qualitäten, waren am heutigen Markte sehr belagreich, die Kaufkraft beschränkte sich auf die zur Completion von Schiffsladungen getragenen Gattungen. Weizen lustlos bei lauer Stimmung; pr. 85 Pfd. weiser 67—81 Sgr., gelber 66—80 Sgr. — Roggen fester; pr. 85 Pfd. 50—53—57—60 Sgr. — Gerste gut beachtet; pr. 70 Pfd. 35—37 Sgr. — Hafer fest; pr. 50 Pfd. schlechter 25—27 Sgr. — Koch-Erbsen mehr angeboten. — Wicken vernachlässigt. — Bohnen ruhig. — Delfsaaten ohne Umsatz. — Schlaglein wenig Frage.

Sgr.pr.Schl. Sgr.pr.Schl.
Weiser Weizen 70—76—83 Erbsen 45—50—56
Gelber Weizen 70—76—82 Wicken 33—37—40
Geringer u. blaupigiger 62—68—73 Sgr.pr.Sad à 150 Pfd. Brutto.
Roggen 50—56—60 Schlagleinfaat 150—180—200
Gerste 35—37—39 Winterraps —
Hafer 23—25—29 Sommererbsen —
Kleesaat ohne bemehlenswerthen Umsatz; rotte 6—9—10—12
Thlr., weiße 6—9—13—15—16 Thlr.
Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. netto 20—23 Sgr., im Detail 1 bis 2 Sgr. darüber.

Vor der Börse. Robes Rübböl behauptet, pr. Er. loco 13½ Thlr. Br., nahe Termine 13 Thlr. Br., Herbst 12½ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 Tralles loco 16½ Thlr., nahe Termine 16½ Thlr. Br., Herbst 17½ Thlr.

Hofen, 23. Mai. Wetter: trübe. Roggen: fest. Gel. 25 Wisvel. Loco per d. Monat 43½—1/2 bez. u. Old, 1/4 Br., Mai-Juni 43 Br., 42½ Old, Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 43 Br., September-October do.
Spiritus: wenig verändert. Gel. 9000 Qrt. Loco per d. Monat 16½ bis 17½ bez. u. Br., Juni 16½ bez. u. Br., Juli 16½ Br., 1/2 Old, August 16½ bez. u. Old, September 17 Old, 1/2 Br., October 16½ Old. Hartwig Kantorowicz Sobne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Gräf, Barq und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.